

Heidemarie Brückner, Referentin für Deutsch als Zweitsprache und Interkulturelles Lernen
am Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, München

Fortbildung zur Phonetik der Deutschen Sprache am 8. / 9. März 2002 bei Sandra Kroemer

Auf herzerfrischende, dynamische und überzeugende Art und Weise bringt die Referentin Sandra Kroemer den Lehrkräften den Klang der Deutschen Sprache erneut ins Bewusstsein. In didaktisch kleinen Schritten und anhand vieler praktischer Beispiele bringt sie Ordnung in das Klangsystem Sprache.

Ausgehend von der Intonation der Sprache zeigt sie klangliche Eigenheiten auf, reduziert um der besseren Anschaulichkeit willen die Klanglichkeit auf das Wesentliche. Durch Einsatz von Bewegung und mit allen Sinnen schärft sie die Wahrnehmung für den puren Klang des Deutschen unabhängig von der Bedeutung der Wörter.

Sie knüpft an die Lernerfahrungen der Teilnehmer im Umgang mit fremden Sprachen an und zeigt sehr lebendig die Bedeutung der Emotionalität für das Sprechen allgemein auf. Anhand von Tonbandaufzeichnungen macht sie bewusst, von welchen Determinanten das Verstehen von Sprache bestimmt wird. Sie gibt fachliche Informationen zu den Begriffen Phonetik und Intonation und zur Anatomie der Erzeugung von Sprache.

In vielen Aktivitäten lässt sie den Teilnehmern das Phänomen von betonten und unbetonten Silben in Wörtern nachspüren, um dann auf drei Haupt-Betonungsmuster aufmerksam zu machen. Mit kleinen Gedichten und kurzen Dialogen übt sie das rhythmische Sprechen und macht damit gleichzeitig grammatische Phänomene bewusst. In vielen Partner-Spielen üben die Teilnehmer das gezielte Zuhören und Nachsprechen, um dann ihre Aufmerksamkeit vom Wortakzent auf den Satzakzent zu lenken.

Nach dem Finden des Satzakkzents leitet sie über von der übertriebenen zur natürlichen Sprechweise und zur Beschreibung der Satzmelodie. Sie zeigt auf, welche klanglichen Kriterien für das sinnerfassende Lesen eines Textes von Bedeutung sind: Akzentuierung, Tonhöhen, Rhythmus, Pausen, Lautstärke, Längen und Kürzen.

Durch Hörübungen unter Einsatz von Perkussionsinstrumenten und der Posaune werden die Teilnehmer dafür sensibilisiert, durch genaues Hinhören Akzente und Tonhöhen bewusst wahrzunehmen, um die Satzmelodie zu erkennen.

Als Hilfe gibt sie drei Intonationsmuster vor, die es erleichtern, Gelesenes und Gesprochenes richtig zu betonen.

Nach dieser sehr anschaulichen und lebendigen Klangerfahrung der deutschen Sprache thematisiert Frau Kroemer aber auch Einzelphänomene der Aussprache, z. B. im Vokalbereich, das „r“, Knacklaute. Zum Schluss gibt sie zahlreiche methodische Ratschläge zu individuellen Fragen der Teilnehmer.

Fazit: Eine sehr kurzweilige Fortbildung, in der auch nach Stunden weder Langeweile noch Ermüdung aufkommt!

München, 10. März 2002